Bilderschau der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

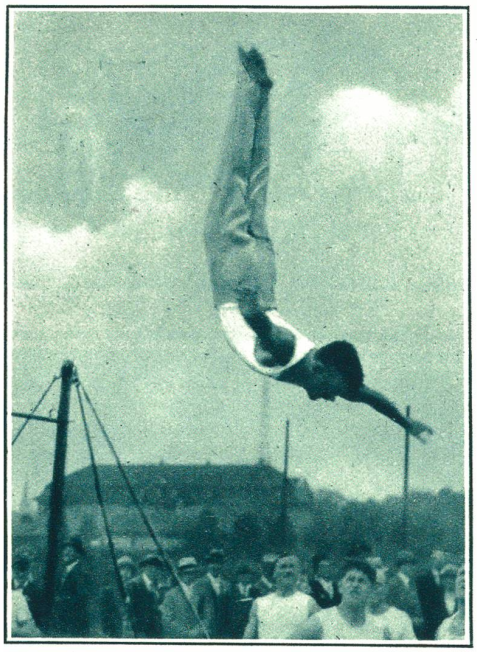
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

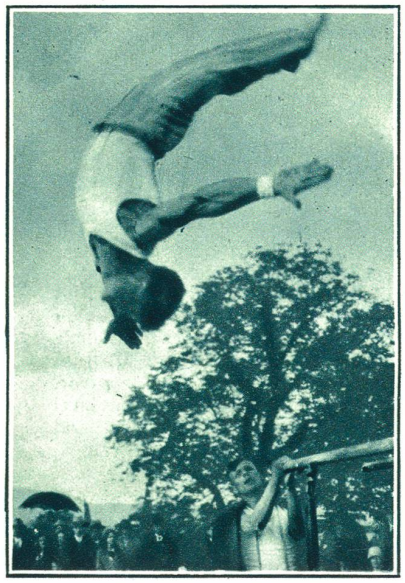
Bilderschau der Berner Woche

Grindelwalder Fiescherfirn
mit Finsteraarhorn von Norden aus 4000 Meter gesehen.

Phot. Ad Astra-Aero, Zürich.



3. Baselstädtischer Kunstturnertag. Grätschabsprung am Reck: Adolf Wirz, Gelterkinden. Phot. H. Leemann, Basel.



Freier Ueberschlag rückwärts am Barren: Walter Müller, Zürich.

Oberes Bild links:

Fleurier am Reck: Oskar Tribold, Grenchen.

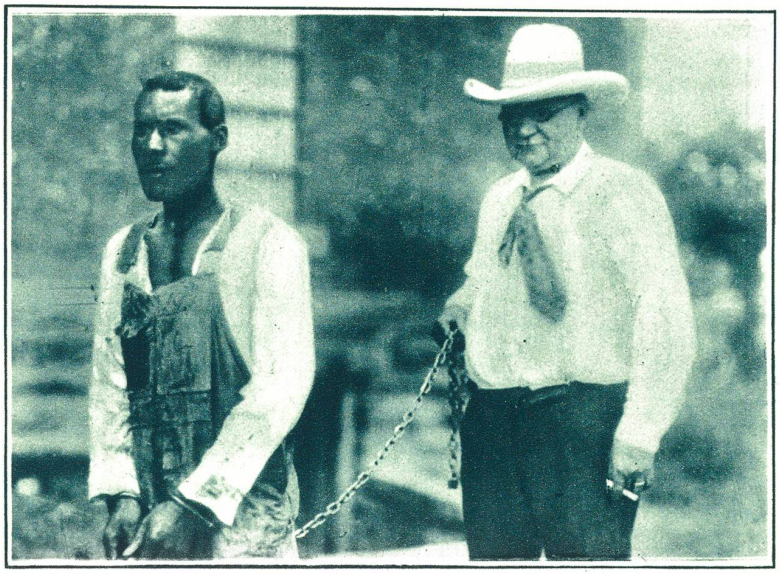
Der Bergfriedhof in Kippel (Lötschental).

Unten links:

Die «Zika» in Zürich wurde am 31. Mai eröffnet.

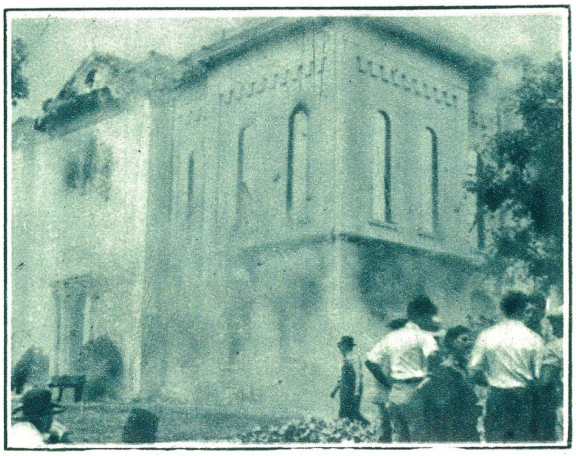
Ansicht vom Bellevueplatz auf das hochragende Grill.

Phot. Gallas, Zürich.



Der des Mordes verdächtige Neger wird vom Polizisten in Sherman (Texas) ins Gefängnis eingeliefert.

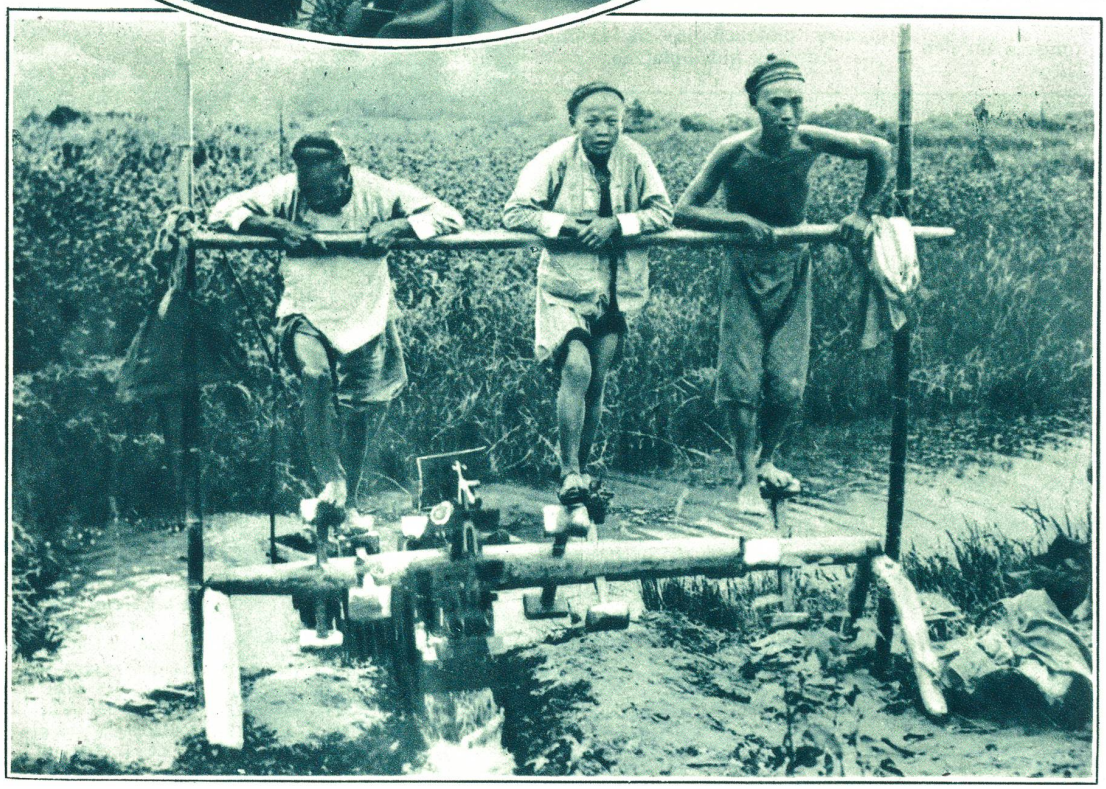
Amerika sieht bekanntlich auf uns alten Europäer als stehengebliebene, verknöcherte Rückschrittler. Aber was man bei uns nicht kennt, das konnte drüben noch nicht ausgerottet werden: **Lynchjustiz.** Ob schuldig oder nicht, der Verdacht, die Tat begangen zu haben, genügt, um den Schwarzen herauszuholen, und wehrt sich die Amtsgewalt dagegen, so zündet man eben das Haus an und freut sich wie Kinder der züngelnden Flammen.



Das brennende Gefängnis, in dem der verdächtige Neger lebend verbrannte.

Im Oval:

Helen Keller (links), die berühmte amerikanische Schriftstellerin, wurde mit 1½ Jahren blind und taubstumm. Dennoch studierte sie unter größtem Fleiße und ist heute Inspektorin der Blinden- und Taubstummeninstitute Amerikas. Unser Bild zeigt sie in Unterhaltung mit der blinden Leiterin **Betty Hirsch** der Kriegsblindenschule. Helen Keller wird am 27. Juni 50 Jahre alt. Wie nie ein Mensch zuvor, hat diese Künstlerin Leistungen ohne zwei der wichtigsten Organe (Augenlicht und Gehör) vollbracht, daß wir voll Staunen und Bewunderung zu dieser Frau sehen, die sich ganz in den Dienst der Mitleidenden stellte.



In China,

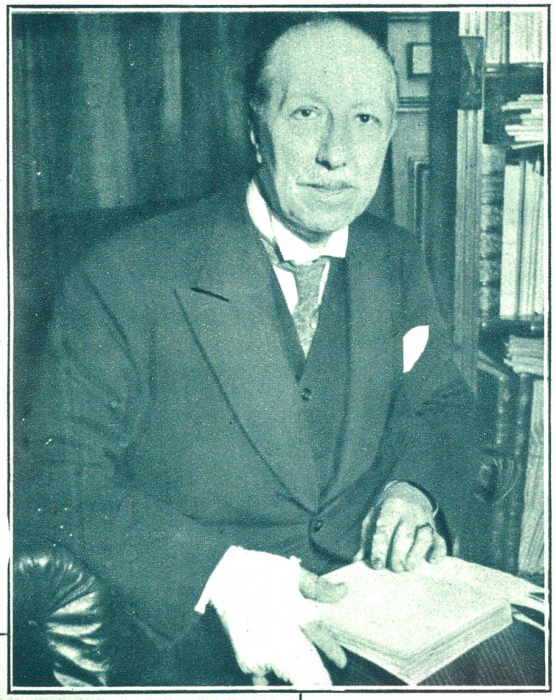
dem Lande der vielen Menschen und der billigen Arbeitskräfte, kennt man noch nicht die Kräfte des Motors. — Chinesische Bauern treten vom Morgen bis zum Abend unermüdlich ein Schöpfrad primitivster Konstruktion, um aus den Kanälen Wasser auf ihre Reisfelder zu leiten. Der Reis braucht zum Gedeihen dauernde Bewässerung. Bei der primitiven Bewirtschaftung und dem Fehlen jedweder moderner Verkehrsmittel in dem Riesenreiche, wird es verständlich, daß bei einer Fehlernte Millionen dem Hungertod erliegen müssen. Während sich die rivalisierenden Generale bekämpfen, verhungern in einigen Teilen Chinas täglich Menschen. Missionare schätzen die dem Hungertode Verfallenen auf etwa 12 Millionen.

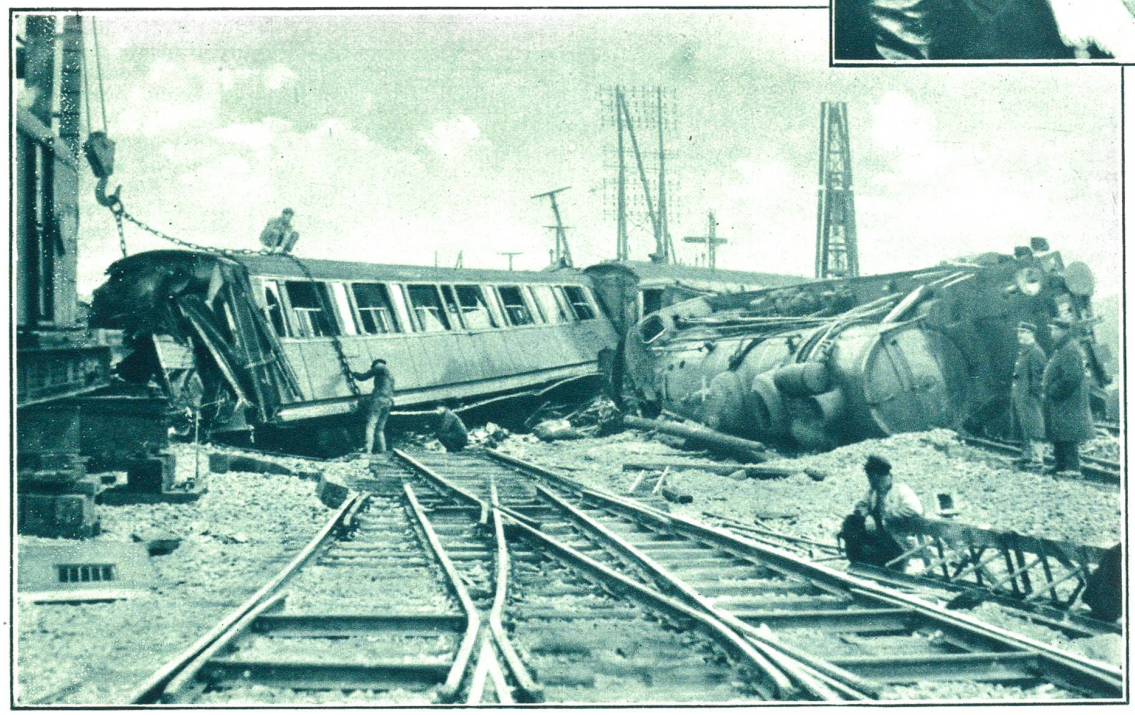
Erzherzog Otto
Sohn des früheren Kaisers Karl von Oesterreich, wurde volljährig.

Keine Feuersbrunst, sondern der heranstürmende Wüstensand, der Mensch und Tier zum Flüchten bringt, denn der feine Sand dringt überall ein. Unser Bild, in Afrika aufgenommen, zeigt die dicht verschlossenen Häuser.

Erzherzog Albrecht
der Kandidat der Antilegitimisten für den ungarischen Thron.

Erzherzog Albrecht
weilte auf Schloß Steenockerzeel in Belgien, der Residenz der Exkaiserin Zita, um zugunsten Ottos auf die Ansprüche für den ungarischen Thron zu verzichten und dem Haupt der Habsburger zu huldigen. Bekanntlich wird Ungarn von einem Reichsverweser verwaltet und wenn der Augenblick günstig, dürfte die Frage der Habsburger als Regenten Ungarns plötzlich in die Politik Europas hineinplatzen.





Ein Held seines Berufes.

Röntgen- und **Radiumstrahlen** töten bei **längerem Arbeiten** die Zellen des Menschen. **Dr. Haret,** der Leiter des Hospitals in Lariboisiere (Frankreich) mußte sich einen Teil der absterbenden Finger amputieren lassen.

Unten links:
Ein furchtbares Eisenbahnunglück
wurde durch die frevelhafte Tat noch Unbekannter bei Montereau in Frankreich herbeigeführt. Ein Schnellzug fuhr auf einen auf die Geleise gestellten Schienentransportwagen, der kurz vorher noch nicht da war. 7 Tote und eine Me Verletzter waren die Opfer dieser gemeinen Tat.